

Einbringung des Haushalts 2019 – Gemeinderat am 18.12.2018

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wenn wir heute den Haushalt für das kommende Jahr 2019 einbringen, gibt es wenig Neues zu berichten. Das Planwerk ist Ihnen in seinen Grundzügen bekannt. Wir haben es in den vergangenen Sitzungen wiederholt öffentlich und zuvor im Rahmen einer Samstagvormittagsklausur umfassend beraten.

Aufgrund dessen will ich mich heute auch kürzer als in den vergangenen Jahren fassen und mich auf einige wenige allgemeine Hinweise beschränken. Herrn Kopf und unser Kämmerer, Herr Weber werden dann nochmals etwas detaillierter auf die verschiedenen Ansätzen des Haushaltsentwurfs 2019 eingehen.

Allgemein gilt es festzustellen, dass die gesamtwirtschaftliche Situation in den Kommunen derzeit erfreulicherweise eine Zufriedenstellende ist. Viele Städte und Gemeinden – so auch wir - konnten in den vergangenen Jahren ihre Verschuldung zurückfahren und auf neue Kreditaufnahmen verzichten. Dadurch ergeben sich natürlich neue Spielräume für die Zukunft.

Die gute allgemeine Wirtschaft spiegelt sich auch in den aktuellen Arbeitsmarktzahlen und in der Arbeitslosenquote, die im Landkreis bei 2,1 Prozent liegt, wieder. Wir verzeichnen quasi Vollbeschäftigung; der Großteil unserer Betriebe sucht händeringend nach Fachkräften.

Auch wenn die Wirtschaftsexperten für 2019 ein geringeres Wachstum als für dieses Jahr voraussagen, sind die Aussichten nach wir vor gut. Wir können deshalb weiterhin positiv in die Zukunft blicken. Dementsprechend optimistisch haben auch wir die Haushaltberatungen für das nächste Jahr geführt und wieder vieles in den Etat aufgenommen - weitaus mehr als wir vermutlich tatsächlich umsetzen können.

Ob unsere Planungen und Zielsetzungen konjunkturpolitisch richtig sind, sei dahin gestellt. Denn in Zeiten der Hochkonjunktur sollte sich die öffentliche Hand eigentlich antizyklisch verhalten, d.h. wir sollten unsere Investitionen möglichst zurückstellen, um in weniger guten Zeiten die Wirtschaft ankurbeln zu können.

Die Praxis ist allerdings, wenn man auf die öffentlichen Haushalte insgesamt blickt, landauf landab eine andere. Die Gründe dafür sind nachvollziehbar: Sanierungsstaus in vielen Bereichen, neue politische Vorgaben, dringend notwendige Ausbaumaßnahmen im Bereich der allgemeinen Infrastruktur, oder auch gesellschaftliche Entwicklungen, erfordern ein aktuelles Handeln.

Diese Hintergründe liegen weitestgehend auch unserer Planung für das nächste Jahr zugrunde. Dementsprechend stellen wir wieder Millionenbeträge für Sanierungsvorhaben zur Verfügung

- im allgemeinen Straßenbau,
- für unsere Schulen und Kindertagesstätten,
- im Bereich der Talstadtsanierung.
- Wir entwickeln neue Wohnbau- und Gewerbegebiete und
- wir planen mit Nachdruck weiter in die Fortentwicklung unserer Stadt.

So weist der Entwurf des Kernhaushaltes für 2019 ein Gesamtvolumen in Höhe von 59 Mio. Euro aus. Davon entfallen auf den Bereich des Tiefbaus runde 8,7 Mio. Euro; der Hochbaubereich schlägt in vielen Einzelpositionen mit weiteren rund 9,2 Mio. Euro zu Buche.

Mit zu den kostenträchtigsten Maßnahmen im Tiefbauprogramm zählt die grundlegende Sanierung der Straße „Auf dem Stein“ mit insgesamt 2,1 Mio. Euro. Diese Maßnahme wollten wir eigentlich schon dieses Jahr durchführen, sie musste aber aufgrund der überhöhten Submissionsergebnisse erneut ausgeschrieben und nach 2019 verschoben werden.

Als nächstes großes Straßensanierungsprojekt steht dann in 2020 die Bozenhardstraße an, mit Kosten um die 1,4 Mio. Euro. Die Arbeiten hierfür sollen aber bereits im Herbst 2019 ausgeschrieben werden – wir erhoffen uns dadurch ein besseres Ausschreibungsergebnis.

Daneben sind zur allgemeinen Straßenunterhaltung einschl. deren Beleuchtung 410.000 Euro veranschlagt.

Ferner enthält das Tiefbauprogramm die Erneuerung der Hangsicherung in der August-Barack-Straße mit einem Kostenaufwand von geschätzten 780.000 Euro. Im Zuge dieser Maßnahme muss zugleich auf einer Länge von ca. 100 Metern die Straße einschließlich Kanal und Wasserleitung neu hergestellt werden.

Im Tiefbauprogramm ebenfalls enthalten sind die Erschließung des Wohngebietes „Gehr“ in Bochingen in einem ersten Bauabschnitt und ebenso ein erster Erschließungsabschnitt des Gewerbegebietes „Vogelloch“ an der K 5502. Unser Wohnbauplatzangebot wird sich dadurch um 29 städtische Grundstücke erhöhen; an neuen Gewerbeflächen entstehen 2,64 ha. Diese beiden Maßnahmen belaufen sich zusammen auf ca. 4,7 Mio. Euro. Zudem überplanen wir die Ortsmitte in Boll um dort auch noch einige neue Bauplätze zu entwickeln.

Für die Resterschließung der „Breite“ in Beffendorf sind nochmals 95.000 Euro veranschlagt. Und auch die Herstellung unseres barrierefreien Bahnhofes erfordert die Bereitstellung von weiteren 800.000 Euro im kommenden Jahr.

Mit 560.000 Euro schlägt die Verbesserung der Schlammumwälzung im Faulturm unseres Klärwerks zu Buche.

300.000 Euro sind im Tiefbauprogramm zudem für die Fortführung der Planungen zum Hochwasserschutz entlang des Neckars enthalten.

Zur Felssicherung im Bereich der Wasserfallhöhle fallen ca. 140.000 Euro an.

Von der Benennung der weiteren im Tiefbauprogramm enthaltenen kleineren Maßnahmen nehme ich Abstand.

Ebenso ambitioniert wie im Tiefbau stellt sich im kommenden Jahr wiederum auch das Pensum dar, das unsere Hochbauverwaltung zu bewältigen hat. Die im Hochbauprogramm veranschlagten 9,2 Mio. Euro beinhalten sowohl zahlreiche kleinere aber dennoch arbeitsintensive Maßnahmen in nahezu allen unseren Einrichtungen als auch die bekannten Großprojekte.

Letztere betreffen zum einen unsere Schulen, insbesondere die weitere Sanierung des Gymnasiums samt der dortigen Turnhallen, die energetische Sanierung des Gebäudes II der Grundschule Lindenhof, den Bau einer Ganztageseinrichtung ebenfalls an der Grundschule Lindenhof und die Sanierung der Grundschule in Bochingen.

Zum andern werden im Hochbauprogramm die erforderlichen Mittel zur weiteren Talstadtsanierung, zur Planung eines Anbau an den Kindergarten St. Martin auf dem Lindenhof, zur Planung der Erweiterung des Kindergarten in Hochmössingen und zum teilweisen Umbau der Kindertagesstätte in Bochingen, zum Ausbau des Mehrgenerationenhauses an der Lindenstraße, für die Dachsanierung des Rathauses in Boll, zur Modernisierung der Küche in der Mehrzweckhalle Boll oder beispielsweise auch für den Austausch der Brandmeldeanlage im Rathaus und in der Klosterkirche bereitgestellt, ebenso für eine neue Lüftungsanlage in der Klosterkirche.

Zu jedem der genannten Vorhaben und auch zu den vielen kleineren Maßnahmen ließe sich natürlich noch vieles weitere ausführen. Unter Hinweis auf unsere bisherigen Beratungen kann ich mir dies sicherlich ersparen.

Mit all dem werden jedenfalls den traditionellen Industrie-, Gewerbe- und Einzelhandelsstandort Oberndorf a.N., ebenso den Schul-

standort Oberndorf im Rahmen unserer Möglichkeiten nach besten Kräften fortentwickeln und zur Aufwertung der städtischen Infrastruktur um ein weiteres beitragen.

Dabei können Sie sich alle auf eine engagierte und schlagkräftige Verwaltung verlassen, die sich in der Vergangenheit bewährt hat und, dessen bin ich mir absolut sicher, auch künftig ihrem Dienstleistungsanspruch gerecht wird.

Die Aufgaben, die wir zu erfüllen haben, nehmen wie Sie wissen, nicht ab, sondern ständig weiter zu. Infolge dessen steht unser Personal inzwischen in nahezu allen Einrichtungen an den Grenzen seiner Leistungsfähigkeit. Dementsprechend hoch ist auch die Belastung, denen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgesetzt sind.

Und dennoch muss es unser Bestreben sein, die Beschäftigtenzahl aus Kostengründen schlank zu halten. Dementsprechend zurückhaltend stellt sich auch Stellenplan der dem neuen Etat zugrunde liegt, dar.

Als Arbeitgeber war uns immer und ist uns auch künftig die Ausbildung ein wichtiges Anliegen. Wir sparen nicht an der Zahl der Ausbildungsstellen sondern setzen unsere bisherigen Ausbildungsaktivitäten nahtlos fort.

Wir sehen uns hier als Kommune in einer besonderen Verpflichtung und Verantwortung der jungen Generation gegenüber, zu der wir uneingeschränkt stehen.

Die Stadt erfüllt zudem ihre Verpflichtung zur Beschäftigung Schwerbehinderter über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. So beschäftigen wir derzeit 11 Schwerbehinderte. Eine Ausgleichsabgabe ist daher nicht zu entrichten.

Die Unterhaltung und Bewirtschaftung unserer vielen Einrichtungen und Grundstücke fordert auch im kommenden Jahr wieder ihren

Preis. Dazu und zu den weiteren Eckpunkten des nächstjährigen Haushaltes – zu den Wirtschaftsplänen unserer Eigenbetriebe, den Bilanzen des Wasserwerks und des Freibades werden nun anschließend der Erste Beigeordnete, Herr Kopf und Herr Stadtkämmerer Weber ausführen.

Ich danke allen, die an der Vorbereitung und Erstellung des neuen Haushaltes mitgewirkt haben und freue mich auf die Umsetzung im kommenden Jahr

Soviel, meine sehr verehrten Damen und Herren, meinerseits vorab.

Ich bitte nun Sie, sehr geehrter Herr Kopf weiter auszuführen!